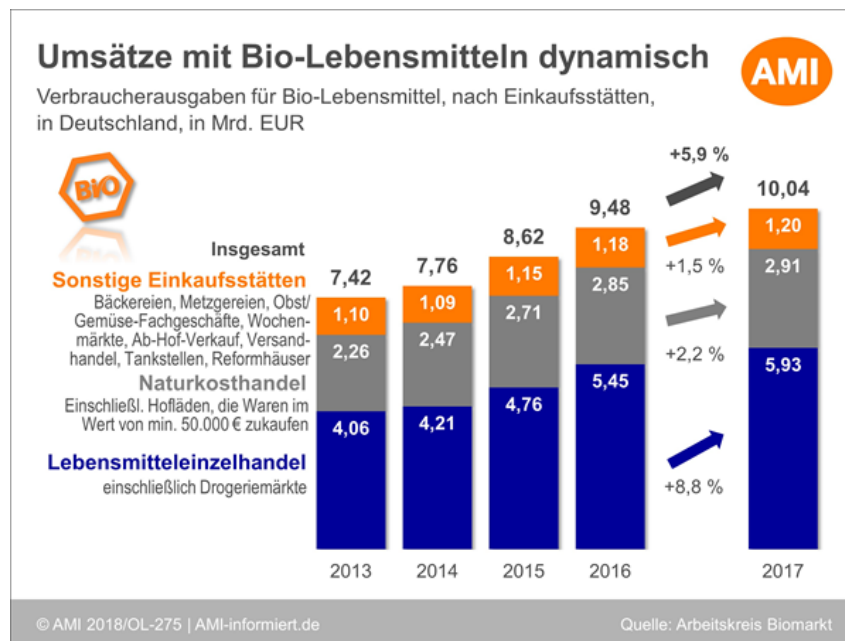




Betriebsumstellung auf den ökologischen Landbau – eine Perspektive im Naturpark Westhavelland?

Jan Löning, DEMETER-Beratungs-e.V., Lüneburg

Umsatzentwicklung mit Bio-Lebensmitteln deutschlandweit

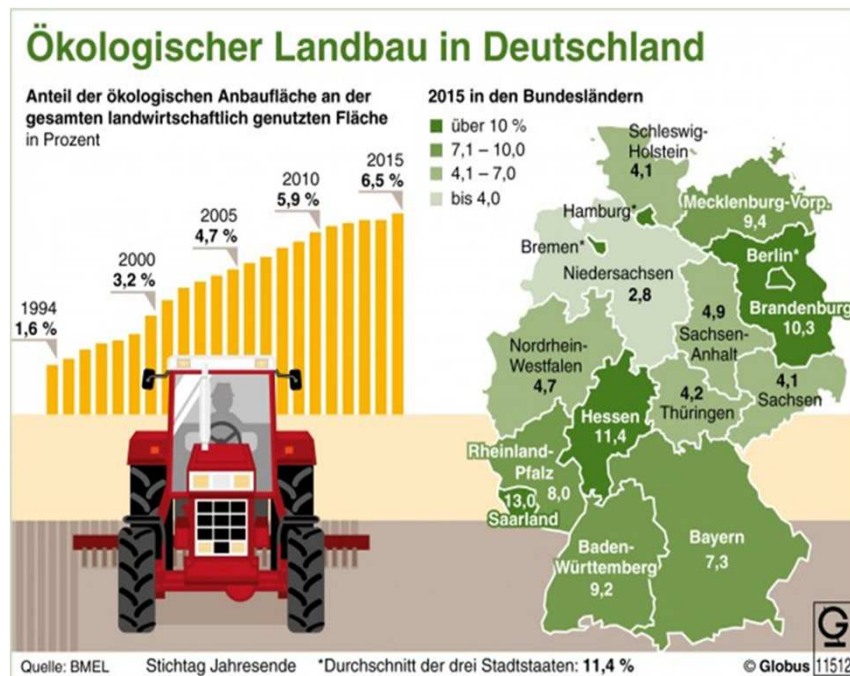


- In den letzten Jahren teilweise 2-stellige Zuwächse
- Marktchancen grundsätzlich positiv!
- Zuwächse v.a. im konv. LEH
- Direktvermarktung hat hohe Bedeutung

Marktanteile des Ökohandel in Deutschland

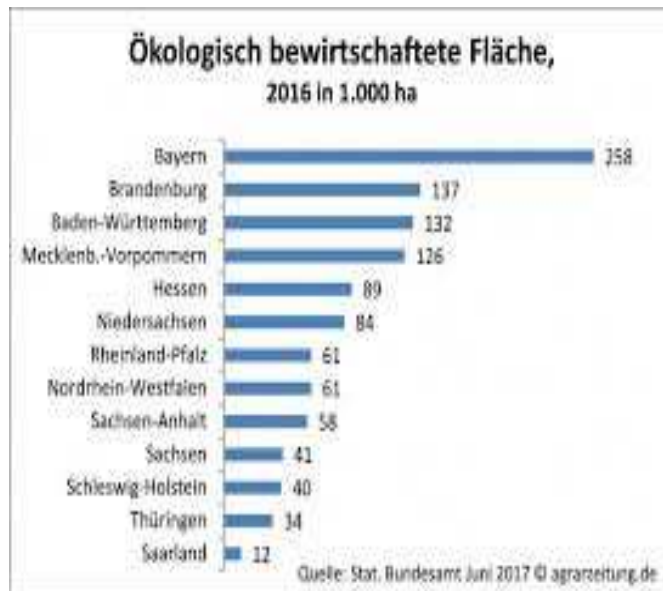
- Anteil Bioumsatz im Lebensmittelhandel 2016: 4,8% mit jährlichen Steigerungsraten von ca. 10 %
- Marktanteil Bio-Eier: 10,1 %
- Marktanteil Bio-Milch: ca. 3 %
- Marktanteil Bio-Fleisch
 - Rotfleisch (Rind, Schwein, Schaf, Ziege): 1,8 %
 - Geflügelfleisch: 1,4 %

Entwicklung des Öko-Landbaus in Deutschland und in Brandenburg



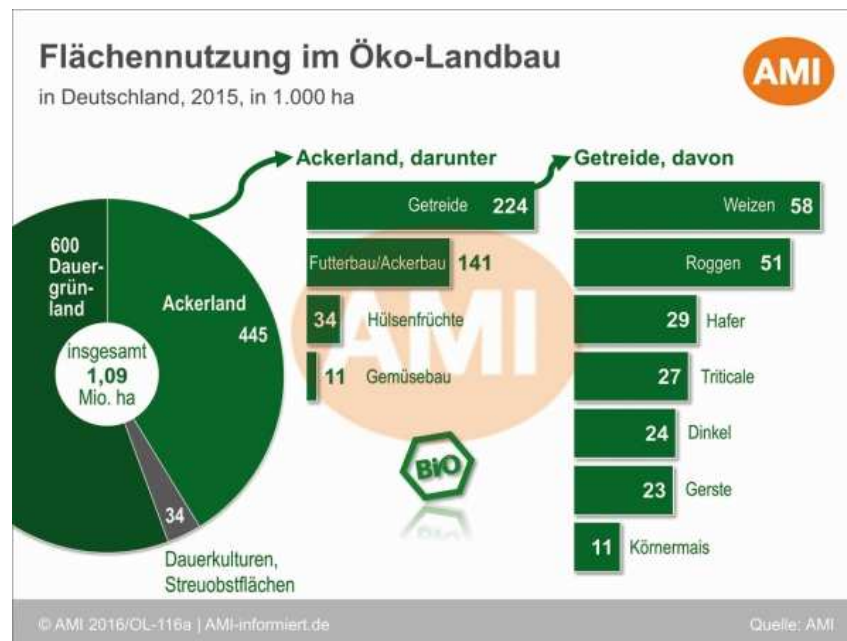
- Ziel bundesweit bis 2030: 20%!
- In 2016 Bio-Anteil bundesweit 7,1 % Fläche und 9,7 % der Betriebe
- 2016 bewirtschafteten 16 % der 5400 Agrarbetriebe in Brandenburg ca. 13.650 ha Ökofläche
- 2016 kamen in Brandenburg 550 ha hinzu, in Hessen waren es 10.000!
- 2017 etwas mehr Umstellungsdynamik mit einem Flächenzuwachs von 5400 ha.
- 2016 wuchs die Bio-Fläche bundesweit um knapp 9 %

Entwicklung des Ökolandbaus in Brandenburg



- Bereitschaft zur Umstellung stagniert auf hohem Niveau
- Mögliche Gründe:
 - Informationsdefizite der umstellungswilligen Landwirte
 - Fehlen einer professionellen Beratung im Land
 - Bundesweit niedrigste Umstellungsprämie
 - Direktvermarktung an berlinfernen Standorten häufig nicht erfolgreich
 - Absatzstrukturen teilweise unbefriedigend.

Flächennutzung im deutschen Öko-Landbau



- Hoher Grünlandanteil im Öko-Landbau
- Milchkrise ist Wachstumstreiber im Öko-Landbau
- Hohe Zuwächse bei Milchviehbetrieben in den Jahren 2016-2018

Preisentwicklung am Beispiel Milch



Ökoförderung Brandenburg

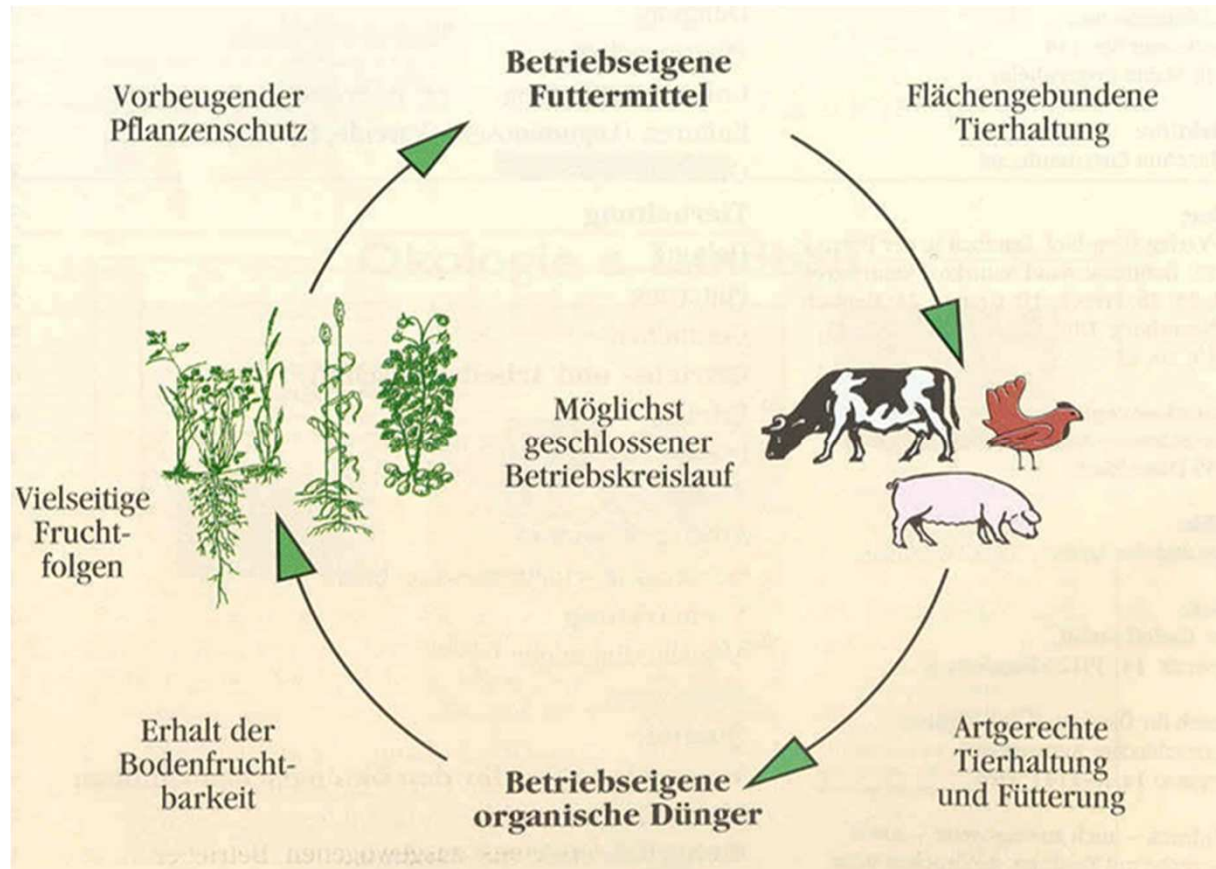
Kulturart	1.-2. Jahr	3. -5. Jahr	ab 6. Jahr (Beibehaltung)
Ackerland	209	209	209
Grünland	210	210	210
Gemüse (inkl. Erdbeere, Heil- und Gewürzpflanzen, Beerenobst, Zierpflanzen)	415	415	415
Kern- und Steinobstanlagen	750	750	750
sonstige Dauerkulturen (Beeren, Waldobst)	665	665	665

Zusätzlich gilt für Dauergrünland: Beregnung und Meliorationsmaßnahmen sind auf den geförderten Flächen nicht zulässig. Das Unternehmen muss einen mittleren jährlichen Tierbesatz von mindestens 0,5 RGV je Hektar Futterfläche nachweisen.

Die Kombination mit ausgewählten AUK-Maßnahmen unter Kumulierung der Prämie auf der selben Fläche ist zulässig.

Kein Kontrollkostenzuschuss!

Was ist anders im Öko-Landbau?



Ökologischer Pflanzenbau

- Verwendung ökologisch vermehrten Saatgutes (www.organicXseeds.de)
- Weite, vielseitige Fruchtfolgen
- N- Versorgung organisch, nicht mineralisch
- chem.- synth. Pflanzenschutzmittel sind tabu
- Krautregulierung mechanisch / thermisch
- Vorratsschutz „nicht chemisch“

Ökologische Tierhaltung bedeutet:

Flächengebunden erzeugen

- Artgerechte Tierhaltung mit Auslauf
- Weitgehend eigene Futtergrundlage
- Robuste, langlebige Herkünfte
- Bevorzugung alternativer Heilungsmethoden
- Kein Embryotransfer
- Verwendung von Hormonen nur zur kurativen Zwecken
- Verzicht auf Leistungsförderer und Antibiotika im Futter
- Keine Verwendung von GVO-Futter

Was sind die rechtlichen Grundlagen des Öko-Landbaus

- Basisverordnung EU-VO 846/2007
- Durchführungs-VO 889/2008
- Öko-Landbaugesetz
- Öko-Kontrollstellengesetz
- LÖK-Beschlüsse
- Weitergehende privatrechtliche Verbandsrichtlinien (z.B. keine Teilbetriebsumstellung etc.)
- KULAP-Richtlinien (bei Bezug von Öko-Förderung)



Was regelt die EU-Bio-VO 834/2007 und die Durchführungs-VO 889/2008?

- Die EU-Bio-Verordnungen beinhalten insbesondere Vorschriften in folgenden Bereichen:
 - Bodenbewirtschaftung und Düngung
 - Schädlings-, Krankheits-, und Unkrautregulierung
 - Herkunft der Tiere
 - Unterkunft der Tiere
 - Fütterung
 - Krankheitsvorsorge und tierärztliche Medikamentenanwendung
 - Reinigung und Desinfektion
 - Kennzeichnung
 - Dokumentations- und Aufzeichnungspflichten

Wer darf Öko ausloben?

- Wo Öko drauf steht, muss auch Öko drin sein!
- Grundvoraussetzung: Vertrag mit einer zugelassenen Kontrollstelle
- Systemkontrolle versus Produktkontrolle
- Bundesweit 20 zugelassene Bio-Kontrollstellen
- Jährliche Systemkontrollen + risikoorientierte Stichproben und Probenahmen

Wie ist der Öko-Landbau strukturiert?

- EU-Bio-Betriebe machen etwa 40 % aller Bio-Betriebe aus.
- Ca. 60 % Verbandsbetriebe (absteigend sortiert nach Anzahl Betriebe, 2016)
- Bioland: 6235 Betriebe
- Naturland: 2914 Betriebe
- DEMETER: 1468 Betriebe
- Biokreis: 1000 Betriebe
- Biopark: 579 Betriebe
- GÄA: 367 Betriebe
- Ecovin: 235 Betriebe
- Verbund Ökohöfe: 153 Betriebe



Wirtschaften Bio-Betriebe erfolgreicher als
konventionelle Betriebe?

JEIN!

Wirtschaften Bio-Betriebe erfolgreicher als konventionelle Betriebe?

- Der Agrarbericht 2011 und das Testberichtsnetz des BMELV attestieren dem Ökolandbau für den Zeitraum 2005-2010 um durchschnittlich 27 % höhere Gewinne (N=411 Betriebe, Durchschnittsgröße: 109 ha)
- Hohe Erfolgsunterschiede zwischen den Betrieben! 17 % der Betriebe erwirtschafteten nur halb so hohen Gewinn wie konv. Vergleichsbetriebe!
- geringerer Viehbesatz bei den Öko-Betrieben
- Trotzdem höherer Personalaufwand bei den Öko-Betrieben
- Ökobetriebe erreichen deutlich geringere Naturalerträge
- Die Preisauflschläge bei Marktfrüchten, aber auch bei der Milch sind beträchtlich (z.B. 20% bei Milch, 45% bei Weizen etc.)
- Staatliche Direktzahlungen ca. 23 % höher bei Bio-Betrieben
- Quelle: Buchführungsauswertung und Betriebsvergleiche im ökologischen Landbau, E. Breker 2011

Ausstiege aus dem Öko-Landbau und deren Ursachen

- Jährlich scheiden 1,4 % der Öko-Betriebe durch Betriebsaufgabe aus. Die Aufgaberate ist aber nur halb so hoch, wie im konv. Landbau.
 - Im Zeitraum 2003-2010 stiegen jährlich 191 Betriebe aus dem Öko-Landbau aus.
 - Jährlich führen 3,3 % der Betriebe eine Rückumstellung auf die konv. Landbewirtschaftung durch
 - 95 % der Betriebe halten jedoch jedes Jahr am Öko-Landbau fest
- Ursachen:
 - Strukturwandel
 - Altersbedingt
 - Ökonomische Ursachen
 - Ausbildung und Beratung
 - Besonders hohe Rückumstellungszahlen finden sich bei:
 - Schaf-,Ziegen-, und Rindermastbetrieben
 - Besonders geringe Rückumstellungszahlen finden sich bei:
 - Geflügel-,Feldgemüse-, und Kartoffelbetriebe

Quelle: Ausstiege aus dem Öko-Landbau, Thünen-Report 3, Kuhnert et.al, 2013

Umstellung auf den öko-Landbau am Beispiel eines Milchviehbetriebes - der Fahrplan -

- Schritt 1: Familie und Mitarbeiter einbeziehen!
 - Was motiviert mich zur Umstellung?
 - Identifikation mit den Zielen des ökologischen Landbau`s?
 - Bin ich bereit für neues?
 - Was bedeutet das für mich und meine Mitarbeiter?

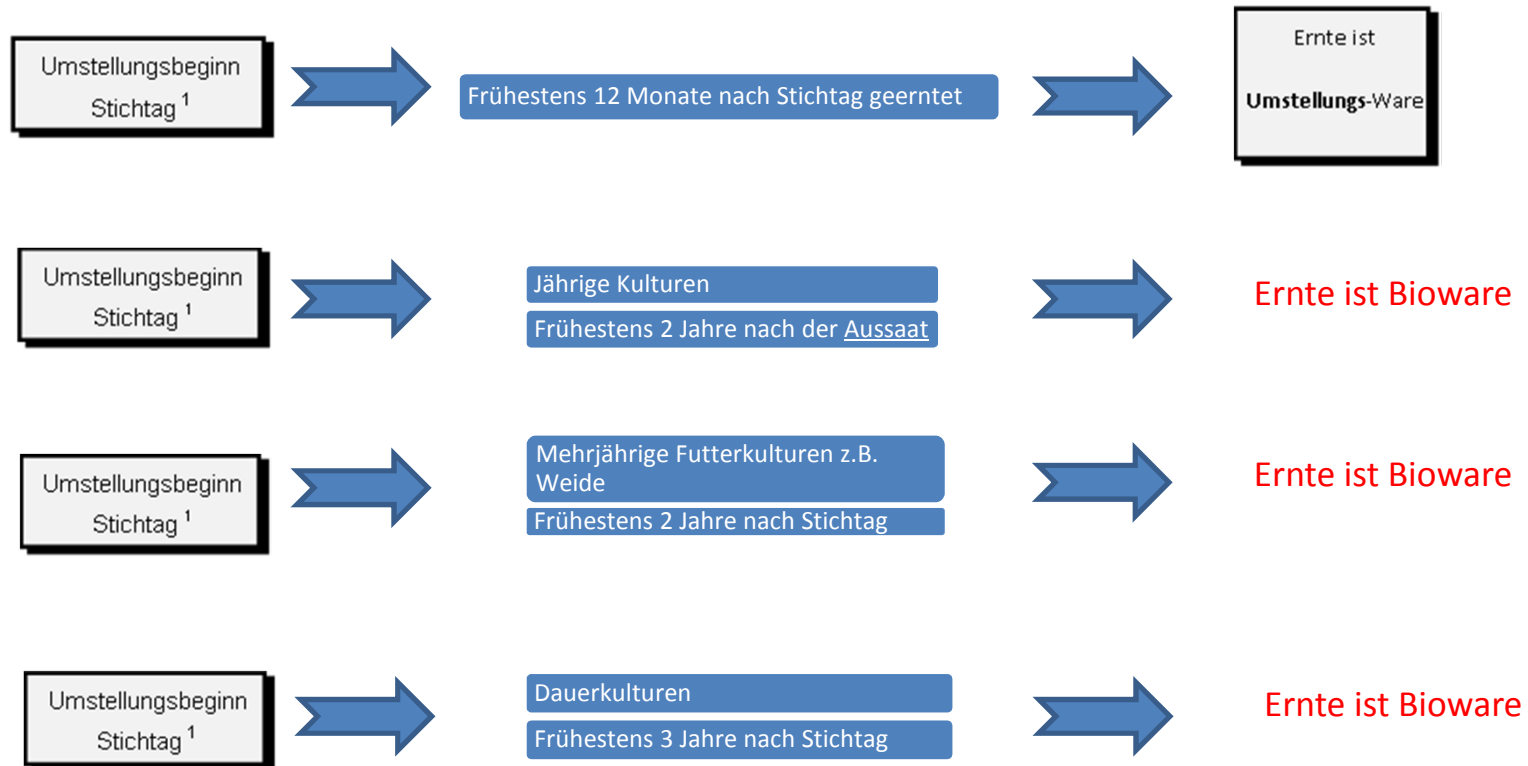
Umstellung auf den öko-Landbau am Beispiel eines Milchviehbetriebes- -Der Fahrplan-

- Schritt 2: Informationen sammeln
 - Ist mein Betrieb geeignet für die Umstellung?
 - Ist der Betrieb wirtschaftlich gesund?
 - Gibt es die Möglichkeiten einer weiteren Flächenzupacht?
 - Gibt es Arbeitskraftreserven?
 - Habe ich den Willen, die Vermarktung selbst in die Hand zu nehmen?
 - Können die Stallungen mit vertretbaren Kosten an die Anforderungen angepasst werden?
 - Mögliche Vermarktungspartner sind schon vorhanden
 - Austausch mit Bio-Landwirten und Neuumstellern
 - Praxisbetriebe besuchen!

Umstellung auf den öko-Landbau am Beispiel eines Milchviehbetriebes -Der Fahrplan-

- Schritt 3: Beratung einbeziehen
 - Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)
 - Chancen und Risiken gegenüber stellen
 - Erstellung eines betriebsspezifischen Umstellungsplanes
 - Teilweise steht geförderte Beratung zur Verfügung (Bio-Offensive (Umstellungsscheck, 100%), BLE-Förderung (50%))

Umstellungszeiten nach EU-VO-834/2007



Umstellung auf den öko-Landbau am Beispiel eines Milchviehbetriebes -Der Fahrplan-

- Beispiele für Umstellungsfragen eines Milchviehbetriebes
 - Gesamtbetriebs-oder Teilbetriebsumstellung? Beispiel Milchviehbetrieb mit intensiver Schweinemast
 - „Gleichzeitige Umstellung“ oder „nicht gleichzeitige“ Umstellung?
 - Weide oder Auslauf? Gleichzeitig die Frage: Verband oder Nichtverband!
 - Reicht die Grundfutterfläche? Öko-Milchvieh braucht mehr Fläche!
 - Fruchtfolgeplanung: z.B. Maisanbau zugunsten von Klee-oder Luzernegras einschränken
 - Grundfutter ausreichend während der U-Zeit?
 - Spaltenanteil >50%, Vollspalten nicht zulässig
 - Einstreufähige Liegeflächen vorhanden?
 - Ausreichend Stallkapazitäten?
 - Gruppenbuchten in der Kälberaufzucht
 - Aufzucht Kälber mit Vollmilch: Welche Tränkesysteme?
 - Bestandsaufstockung geplant?

Umstellung auf den öko-Landbau am Beispiel eines Milchviehbetriebes - Der Fahrplan-

- Beispiel „gleichzeitige“ Umstellung:
 - Umstellung zum Beispielstichtag 01.07.18
 - Letzte konv. Maßnahme vor dem Stichtag
 - Konv. Futtervorräte werden bis 31.12.19 aufgebraucht, Kein Zukauf von konv. Futter möglich!
 - Stallgebäude werden bis 31.12.19 der VO angepasst
 - Fütterung der Tiere ab 01.01.2020 richtlinienkonform
 - Milch und Fleisch können 24 Monate nach Umstellungsbeginn zum 01.07.2020 als Ökoerzeugnis vermarktet werden

Umstellung auf den öko-Landbau am Beispiel eines Milchviehbetriebes -Der Fahrplan-

- Beispiel „nichtgleichzeitige“ Umstellung
 - Voraussetzung: Betrieb erfüllt schon Haltungsanforderungen der VO für Rinder!
 - Umstellung zum 15.05.2018
 - Geerntete Futtererzeugnisse ab 15.05.2019 sind Umstellungserzeugnisse und dürfen im Rahmen der Betriebsumstellung zu 100% eingesetzt werden. 20% Futter aus dem 1.U-Jahr sind zulässig.
 - Zufütterung von Bio-Zukaufsware Milchleistungsfutter
 - Haltung und Fütterung der Rinder ab 15.05.2019 VO-konform
 - Vermarktung der Milch ab 15.11.2018 als Bio-Erzeugnis möglich
 - Fleisch erst nach tierindividueller U-Zeit vermarktbar (Tiere müssen $\frac{3}{4}$ ihrer Lebenszeit ökologisch gefüttert werden)

Umstellung auf den öko-Landbau am Beispiel eines Milchviehbetriebes - Der Fahrplan-

- Schritt 4: Entscheidung treffen!
 - Bei der Kontrollstelle anmelden
 - Meldung an die Behörde
 - Betriebsbeschreibung, Maßnahmenplan und Dokumentationen erstellen
 - Erstkontrolle durch Kontrollstelle
 - Vermarktung von U-Erzeugnissen, später Bio-Erzeugnissen
 - Jährliche Kontrolle

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

